

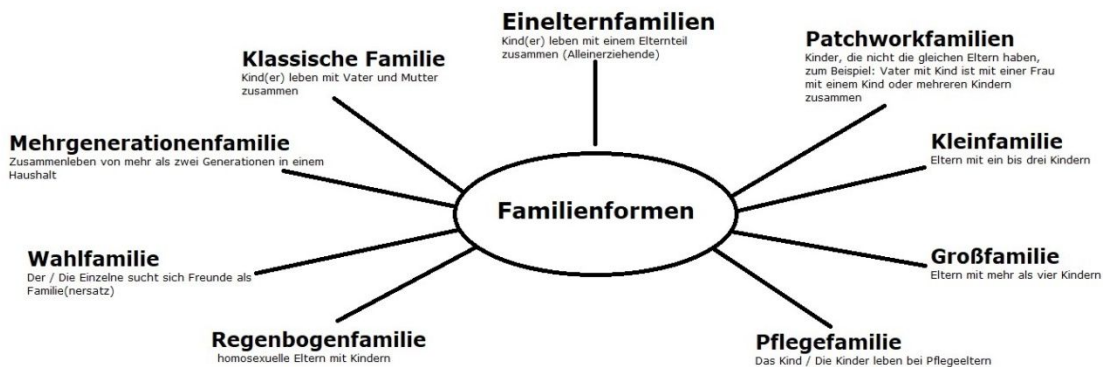
Familie und staatliche Unterstützung von Familien

1. **Einstieg / Abfrage:** Welche Familienformen kennt ihr? Dieser Arbeitsauftrag kann auch als Hausaufgabe gegeben werden.

Alternativ können die Schüler / Schülerinnen in Kleingruppen (4-6 Schüler / Schülerinnen) eine Collage zum Thema „Familie“ anfertigen. Die Collagen werden im Anschluss vorgestellt und besprochen.

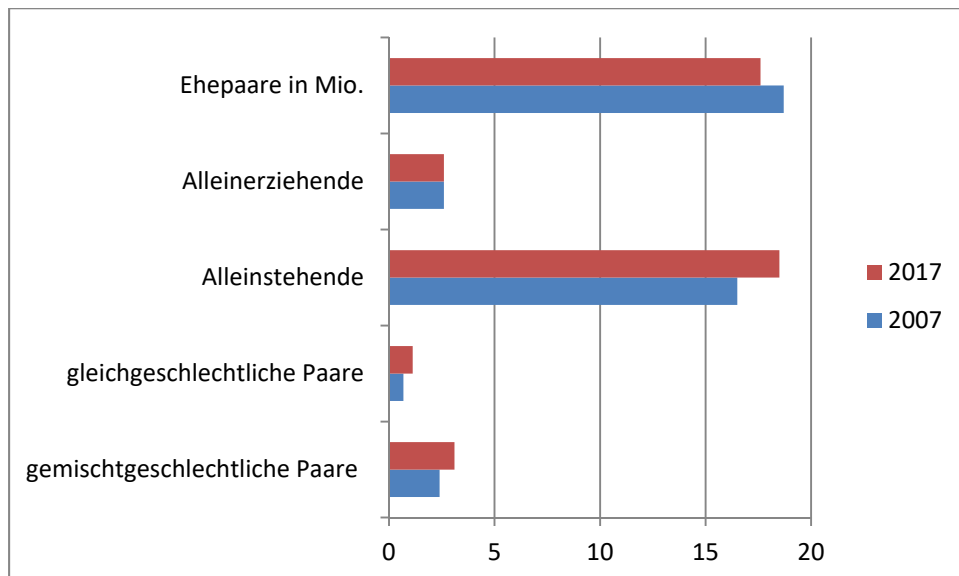
Tafelanschrieb:

Familienformen 20xx



3. Auswertung eines Schaubildes

Formen des Zusammenlebens 2007 / 2017 im Vergleich



Graf der Autorin, Grundlage: Destatis Datenreport 2018, online abrufbar unter https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/Datenreport/Downloads/datenreport-2018-kap-2.pdf?__blob=publicationFile

4. **Erarbeitung des Materials** (alle Materialien können unabhängig voneinander eingesetzt werden):

- Die Erwerbstätigkeit in Familien
- Kinder als Armutsrisiko
- Zahlen rund ums Geld

Lösungsansatz:

Frauen und Männer zwischen Berufsleben und Kindererziehung

Realität

- Geschlechtsspezifische Berufswahl
- Benachteiligung der Frauen beim Gehalt → Armutsrisiko
- Wenige Frauen in Führungspositionen
- Keine Teilzeitarbeit nach dem Wiedereinstieg möglich → Wechsel der Arbeitsstelle nötig oder schlechterer Job
- Fehlende Kindergartenplätze

Ursachen

- Klassische Rollenverteilung gilt noch häufig → Kinderbetreuung überwiegend durch die Mütter
- Einstellungsverhalten der Unternehmen → nehmen häufig Männer lieber als Frauen; zahlen Frauen weniger
- Häufig Inflexibilität der Unternehmen, Teilzeitstellen zu schaffen oder die Möglichkeit zu bieten, dass zwei Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen sich die Stelle teilen
- Die Kommunen schaffen zu wenige Plätze

Mögliche Lösungsansätze

POLITIK

- Art. 3(2) GG
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (Hilfe und Kontrolle der Gleichstellung der Geschlechter)
- Rechtl. Regelungen (Elterngeld)
- Recht auf Teilzeitarbeit
- Kündigungsschutz

Bereits durchgesetzt!

WIRTSCHAFT

- Ausarbeitung von Teilzeitmodellen
- Schaffen von Homeoffice-Plätzen
- Anerkennung der Qualifikation von Müttern (meist Geduld und Zeitmanagement)
- Beachtung Art. 3 (z.B. Frauen bei gleicher Arbeit das gleiche Gehalt zahlen)

Teilweise wenig Beachtung der genannten Aspekte!
Aber: die großen Betriebe haben eine Gleichstellungsbeauftragte/Frauenbeauftragte, die sich um die Belange der Frauen kümmert

GESELLSCHAFT / PRIVATLEBEN

- Väter nehmen Elternzeit, helfen der Frau
- Wandel im Denken der Gesellschaft

Problem: Männer verdienen meist besser, können nicht reduzieren, da die Familie auf das Geld angewiesen ist. Viele Familien können sich keinen Krippenplatz leisten oder bekommen keinen.

Folge: Viele Frauen erziehen die Kinder und arbeiten → Doppelbelastung

Lösungsansätze:

- Flexiblere Arbeitsplätze: Teilen eines Arbeitsplatzes, Homeoffice, Arbeit am Vormittag statt nachmittags
- Mehr Betreuungsangebote schaffen: Kindergarten- / Hortplätze, Tagesmütter
- Flexiblere Kinderbetreuung / Anpassung an die Arbeitszeit der Eltern
- Bei größeren Firmen Schaffen einer Kinderbetreuung
- Sinnvolle Ferienbetreuung für Kinder anbieten
- Mehr Unterstützung von Familien, die ein geringes Einkommen haben
- Reduzierte Mehrwertsteuer auf Kinderartikel: Babynahrung hat einen Satz von 19%, Hundefutter von 7%

Arbeitsblatt: Die Erwerbstätigkeit in Familien

- 1 Noch in den 1990er Jahren gab es das Ein-Verdiener-Modell in Familien: der Vater ging arbeiten, die Mutter versorgte den Haushalt und die Kinder. In den letzten zwanzig Jahren sank der Anteil der Ein-Verdiener-Familien aber immer mehr. Heute reicht ein Verdienst in den meisten Fällen nicht aus, um Kindern ein finanziell abgesichertes Aufwachsen zu ermöglichen.
- 5 Generell können Angestellte bis zu drei Jahre Elternzeit pro Kind beantragen, um sich um dieses zu kümmern. Kehrt man an seinen Arbeitsplatz zurück, hat man keinen Anspruch auf die alte Tätigkeit. Der Arbeitgeber kann auch eine gleichwertige Arbeit verlangen, wobei Qualifikation, Bezahlung, Arbeitszeit und -ort die vorherigen Bedingungen erfüllen müssen.
- 10 2018 waren laut Statistischem Bundesamt „in 45 Prozent der Familien mit Kindern unter 18 Jahren, in denen beide Partner berufstätig waren, die Mütter in Teilzeit beschäftigt, während die Väter Vollzeit gearbeitet haben.“ Nur 1% der Familien wählten das Modell, dass der Vater Teilzeit arbeitet und die Mutter Vollzeit.¹
- 15 Mit einem Kind unter 3 Jahren arbeiteten 2018 in 35 % der klassischen Familie beide Elternteile (2008: 29 %). War das Kind unter einem Jahr, arbeiteten ca. 7 % der Väter und Mütter. Bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes gingen 2018 60 % beide Elternteile arbeiten (2018: 44%).

Nach der Rückkehr aus der Elternzeit wird das Elternteil mit mehreren Problemen konfrontiert:

- Fehlende Kinderbetreuung: Nicht jeder hat Großeltern, Freunde oder Familie, die das Kind / die Kinder betreuen können oder wollen. Die Familien sind auf einen Kindergartenplatz angewiesen. Diese sind aber in fast allen Kommunen nicht in ausreichender Zahl vorhanden, sind zu teuer oder die Betreuung beginnt zu spät oder endet zu früh.
- Die Kleinkinderbetreuung (Kinder unter drei Jahren) wird in Deutschland immer noch wenig in Anspruch genommen, da es sich für viele Frauen nicht rechnet, Teilzeit arbeiten zu gehen und die gesellschaftliche Akzeptanz gering ist.
- Die deutsche Bildungspolitik setzt im internationalen Vergleich stärker auf Geldleistungen und gibt weniger Geld für die Infrastruktur aus, wie zum Beispiel Kindertagesstätten oder Betreuungsplätze, gerade für unter dreijährige Kinder.
- Einige Unternehmen können es nicht möglich machen, nach dem Ende der Elternzeit den Arbeitsplatz in Teilzeit anzubieten, zum Beispiel, weil der Betrieb zu klein ist oder es unverhältnismäßig teuer würde, eine Teilzeitstelle zu schaffen.
- Arbeitet das Elternteil Teilzeit, hat es keinen Anspruch mehr darauf, wieder Vollzeit arbeiten zu können, zum Beispiel, wenn die Kinder alt genug sind.
- Wird längere Zeit in Teilzeit gearbeitet, muss bedacht werden, dass diese Zeiten sich negativ auf die Altersversorgung auswirken, da man weniger in die Rentenkasse einzahlen kann.
- Frauen verdienen in der Regel nach der Elternzeit weniger. Es ist mittlerweile nachgewiesen, dass „[k]indbedingte Diskontinuitäten im Erverbsverlauf [...] zur Entwertung von angesammeltem Wissen und Fähigkeiten [führen].“ Je höher das Bildungsniveau der Frau ist, desto größer ist der Lohnverlust. Frauen mit einer höheren Bildung verdienen „nach zehn Jahren insgesamt 24 Prozent weniger [...] als kinderlose Frauen [...]“. Hat die Mutter eine niedrigere Bildung, ist sie kaum von „Lohneinbußen betroffen, da sie weniger Humankapital akkumuliert, das während Erziehungspausen entwertet werden kann“².

Autorentext

Artikel 3 GG

- 1 (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

- Lies den Text und markiere Wichtiges.
- Fasse zusammen, welche Probleme Familien in Bezug auf die Kinderbetreuung haben.
- Überlege, welche Vor- und Nachteile eine Frau hat, die arbeiten geht. Beziehe dabei auch den Vater des Kindes / der Kinder und das Kind / die Kinder mit ein.
- Wird man deiner Ansicht nach Artikel 3 GG durch das Erziehen von Kindern benachteiligt?
- Erarbeite mögliche Lösungsansätze, die es in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft / im Privatleben geben könnte, um Frauen / Männern einen guten oder leichteren Wiedereinstieg in die Arbeit zu ermöglichen, wenn Kinder da sind.

¹ <https://www.sueddeutsche.de/karriere/tag-der-berufstaetigen-eltern-wiedereinstieg-muetter-job-1.4596122>

² Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut: Lohnnachteile durch Mutterschaft. Mai 2019, S. 3ff., online abrufbar: https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_49_2019.pdf

Arbeitsblatt: Kinder als Armutsrisiko

- 1 Ist die Mutter nicht erwerbstätig, steigt das Armutsrisiko für Kinder. Arbeitet die Mutter, ist das Risiko gering, dass Kinder Armutserfahrungen machen³. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung (2019).
Laut der Studie sind „Kinder in Paarfamilien, deren Mütter dauerhaft in Vollzeit (mehr als 30 Wochenstunden), Teilzeit oder Minijobs arbeiten, fast alle finanziell abgesichert.“⁴ Kann die Mutter in einer „Paarfamilie“ nicht arbeiten gehen, erleben „32 Prozent dauerhaft oder wiederkehrend Armutslagen, 30 Prozent kurzzeitig“⁵.
In Deutschland gehören Haushalte zur Mittelschicht, wenn ein Single monatliche Einkünfte in Höhe von ca. 1.400 Euro hat. Bei drei Personen wird von ca. 3.400 Euro ausgegangen, wobei hier bei schon alle Einnahmen und staatlichen Unterstützungen (Kinder- und Wohngeld, Hartz IV Leistungen etc.) einberechnet sind⁶. Von einer Armutslage wird gesprochen, wenn Kinder in Familie leben, „die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Haushaltsnettoeinkommens⁷ auskommen müssen oder staatliche Grundsicherungsleistungen (SGB II/Hartz IV) beziehen“⁸.
- 15 Um die Familie zu sichern, gehen immer mehr Mütter von minderjährigen Kindern arbeiten. 2018 arbeiteten knapp 74 % der Frauen, die minderjährige Kinder versorgen. 2008 waren es knapp 65,4 %. Von den Männern mit minderjährigen Kindern arbeiteten 2018 92,4 %, zehn Jahre zuvor waren es 91,4 %⁹. Wegen der zunehmenden Erwerbsbeteiligung der Frauen und der Auflösung der traditionellen Rollenverteilung - der Mann arbeitet und die Frau versorgt die Kinder - müssen Politik und Arbeitgeber Lösungsansätze finden, um Familie und Arbeit vereinbar zu machen. Von staatlicher Seite wird zum einen finanziell unterstützt, zum anderen wird durch Schaffung von Betreuungsplätzen und dem Ausbau von Ganztageschulen und -betreuung versucht, die Familien zu entlasten. Es fehlen aber noch immer zu viele Plätze, sodass die Kinder nicht betreut werden können. Tagesmütter sind oft
- 20 teuer, sodass es sich nicht rechnet, wenn die Frau arbeiten geht, weil zu wenig vom Verdienst überbleibt. Arbeitgeber schaffen zum Teil mehr flexible Arbeitszeitmodelle oder Homeoffice-Plätze, aber auch hier fehlen häufig die Flexibilität und der Wille, sich auf Eltern einzustellen.
- 25

Autorentext

- Arbeite aus dem Text heraus, wann und warum Kinder von Armut betroffen sind.
- Überlege, welche Auswirkungen Armut für die Familie hat.

³ <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2018/juni/kinderarmut-haengt-stark-von-berufstaetigkeit-der-muetter-ab/>

⁴ A.a.O.

⁵ A.a.O.

⁶ <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-12/mittelschicht-einkommen-deutschland>

⁷ Das mittlere Nettohaushaltseinkommen lag 2018 in Deutschland

⁸ A.a.O.

⁹ Destatis, 26.8.2019, <https://de.statista.com/infografik/19121/erwerbstaetigenquote-von-muettern-und-vaetern-in-deutschland/>

Arbeitsblatt: „Zahlen rund ums Kind“

Was kostet ein Kind bis es 18 Jahre alt ist?

- 1 Kinder bereichern das Leben. Für viele Paare ist es undenkbar, keinen Nachwuchs zu bekommen. Ist ein Kind geboren, benötigt es anfangs nur Windeln und ev. Milch oder Brei, sofern es nicht gestillt wird. Viele Dinge bekommt man von Freunden oder der Familie geschenkt, kann Gebrauchtes kaufen oder ausleihen. Spätestens mit dem Schuleintritt wird es aber immer teurer, sodass viele Familien überlegen, ob sie noch ein zweites oder drittes Kind finanzieren können.
- 5 Das Statistische Bundesamt berechnet die Konsumausgaben von Familien für Kinder.¹⁰ Nach den Berechnungen gaben Eltern mit einem Kind 2013 im Schnitt 660 Euro im Monat für den Nachwuchs aus¹¹, was ca. ein Fünftel der gesamten Konsumausgaben des Haushalts in Höhe von monatlich 3065 Euro entspricht¹². 2008 lagen die Ausgaben noch bei 584 Euro, womit sie in 5 Jahren um 13 % gestiegen sind. Bis zum 18. Lebensjahr sind das hochgerechnete Kosten von knapp 130.000 Euro. Nicht eingerechnet sind anfallende Betreuungskosten für den Kindergarten / Hort und die Ferienbetreuung. Leben mehr Kinder in einem Haushalt, sinken die durchschnittlichen Kosten für die Eltern pro Kind
- 10 minimal. Einige benötigte Dinge, wie die Grundausstattung bei Babys, Spielzeug oder Kleidung sind bereits vorhanden und werden ein weiteres Mal / weitere Male genutzt.
- 15

Unterstützung der Familien durch den Staat

Beispiel 1: Kindergeld

2018 gab es ca. 9,3 Millionen Kindergeldbezüge¹³

Seit dem 1.7.2019 beträgt das Kindergeld für

- das erste Kind: 204 Euro
- das zweite Kind: 204 Euro
- das dritte Kind: 210 Euro
- ab dem vierten Kind: 235 Euro

Beispiel 2: Elterngeld¹⁴

- 1 Das Elterngeld gibt es seit 2007, es ist eine einkommensabhängige Familienleistung und soll Familien nach der Geburt eines Kindes finanziell unterstützen und fehlendes Einkommen ausgleichen, wenn Eltern ihr Kind nach der Geburt selbst betreuen. 2018 gab es 1,8 Millionen Elterngeldbezüge und im Schnitt wurden 18,6 Monate Elternzeit
- 5 genommen¹⁵.
Man muss mindestens für zwei Lebensmonate Basiselterngeld beantragen, maximal können 14 Monatsbeträge Basiselterngeld in Höhe von 1.800 € und pro Elternteil vier zusätzliche Monatsbeträge ElterngeldPlus in Höhe von 900 € bezogen werden. Alleinerziehende haben einen Anspruch auf 14 Monate Basiselterngeld. Eltern dürfen entscheiden, wer, wie lange zu Hause beim Kind bleibt und ob sie einen Bezugsmonat Basiselterngeld in zwei Bezugsmonate ElterngeldPlus umwandeln möchten, in denen sie jeweils die Hälfte des Basiselterngeldes bekommen. Das heißt, aus maximal 14 Bezugsmonaten „Basiselterngeld“ können maximal 28 Bezugsmonate „ElterngeldPlus“ gemacht werden. Wenn das Elternteil nach der Geburt in Teilzeit arbeitet, kann das
- 10 monatliche ElterngeldPlus genauso hoch sein wie das monatliche Basiselterngeld mit Teilzeit.
- 15 Nehmen Eltern das „ElterngeldPlus“ in Anspruch, verlängert sich der Bezugszeitraum des

¹⁰ Konsumausgaben von Familien für Kinder. Berechnungen auf der Grundlage der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013. Destatis 2018, online abrufbar: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/ausgaben-kinder-imfokus.html>

¹¹ „Die errechneten Ergebnisse für die Konsumausgaben für Kinder können keinesfalls gleichgesetzt werden mit den Lebenshaltungskosten für Kinder insgesamt. Dafür fehlen alle über den privaten Konsum hinaus anfallenden Aufwendungen für Kinder, zum Beispiel für Versicherungsschutz und Vorsorge. Auch die gesellschaftlichen Aufwendungen für Kinder, wie die Ausgaben für Schulbildung oder für den Bau von Kindergärten, sind nicht berücksichtigt.“ (a.a.O., S. 5)

¹² A.a.O., S. 5.

¹³ Destatis, www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Elterngeld/Tabellen/empfaenger-ausgaben.html, 11.1.2020

¹⁴ Basis: www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/familienleistungen/elterngeld/elterngeld-und-elterngeldplus/73752, 10.1.2020

¹⁵ Destatis, www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Elterngeld/inhalt.html, 11.1.2020



- Elterngeldes. Dabei halbiert sich aber der Betrag: Hat man in einem Monat Anspruch auf ein Basiselterngeld in Höhe von 1.400 Euro und wandelt es in zwei Bezugsmonate
- 20 ElterngeldPlus um, bekommt man 700 EUR pro Monat.
Das Elterngeld wird immer mindestens in Höhe von 300 Euro gezahlt. Unabhängig davon, ob die / der AntragstellerIn vor der Geburt des Kindes ein eigenes Einkommen erzielte. Mittlerweile geht jeder dritte Vater in Elternzeit, knapp 60% entscheiden sich für zwei
- 25 Monate, ca. 20% für drei bis neun Monate.¹⁶ Festzuhalten ist, dass mehr Väter Elternzeit beanspruchen, bei denen die Frau ein höheres Erwerbseinkommen hat. Ist die Mutter der Kinder nicht erwerbstätig, bringt dies einen „starke[n] negative[n] Effekt auf die Wahrscheinlichkeit eines Elterngeldbezugs durch Väter“¹⁷. Entscheiden sich Väter gegen die Elternzeit, geben sie als Gründe meist „die Angst vor Einkommensverlusten, die Angst vor beruflichen Nachteilen und Befürchtungen von organisatorischen Problemen im
- 30 Betrieb“.¹⁸
Ein Geschwisterbonus wird gewährt, wenn im Haushalt
- mindestens ein Kind unter drei oder ein behindertes Kind unter 14 Jahren lebt oder
 - zwei Kinder unter sechs Jahren leben
- 35 Der Geschwisterbonus beträgt zehn Prozent des Elterngeldes, mindestens 75 EUR, maximal 180 EUR im Monat, und wird zusätzlich zum Elterngeld gezahlt.
- Beispiel:
- 40 *Max Schneider wurde am 03.06.2019 geboren. Seine Schwester Emily feiert am 18.12.2019 ihren dritten Geburtstag. Die Mutter hat für die ersten 11 Lebensmonate von Max Elterngeld beantragt und hat einen Anspruch auf 1.200 € pro Monat. Da Emily erst im sechsten Lebensmonat ihres Bruders drei Jahre alt wird, bekommt die Mutter sechs Monate lang den Geschwisterbonus in Höhe von 10% (120 EUR). Ihr werden also*
- 45 *monatlich 1320 EUR ausgezahlt. Bis zum Ende des Elterngeldbezugs bekommt sie 1200 EUR.*
Auch Herr Blume hat sich vorgenommen, Elternzeit in Anspruch zu nehmen. Da er weiß, dass er bis zum vierten Lebensmonat des gemeinsamen Babys ebenfalls Anspruch auf den Geschwisterbonus hat, entscheidet er sich für einen Elterngeldbezug im 01. bis 03.
- 50 *Lebensmonat. Sein Elterngeldanspruch erhöht sich in diesen drei Bezugsmonaten ebenfalls um jeweils 10 Prozent.*

Beispiel 3:

Haben Familien ein geringes Einkommen oder beziehen das Arbeitslosengeld II, bekommen sie zusätzliche staatliche Unterstützung: Kinderzuschlag, Kinderwohngeld, Sozialgeld (Grundsicherung) sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung für Kinder. Alleinerziehende können zusätzlich einen Unterhaltsvorschuss und einen steuerlichen Entlastungsbeitrag beantragen.

- Überlege, ob die finanziellen Unterstützungen ausreichen, um die Probleme, die Eltern haben, zu beseitigen.
- Erkläre, welche Vor- und Nachteile es hat, wenn der Vater Elternzeit nehmen kann und einige Monate im Geschäft ausfällt.
- Diskutiert unter Einbeziehung der bisherigen Ergebnisse, welche Lösungsansätze es eurer Meinung nach noch geben könnte, die Familien helfen.

¹⁶ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Väterreport (2018), PDF abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/127268/2098ed4343ad836b2f0534146ce59028/vaeterreport-2018-data.pdf>, S. 16ff..

¹⁷ A.a.O., S. 17.

¹⁸ A.a.O., S. 17.